

Lina Abed Ibrahim, M.A.

lina.abed.ibrahim@uni-oldenburg.de

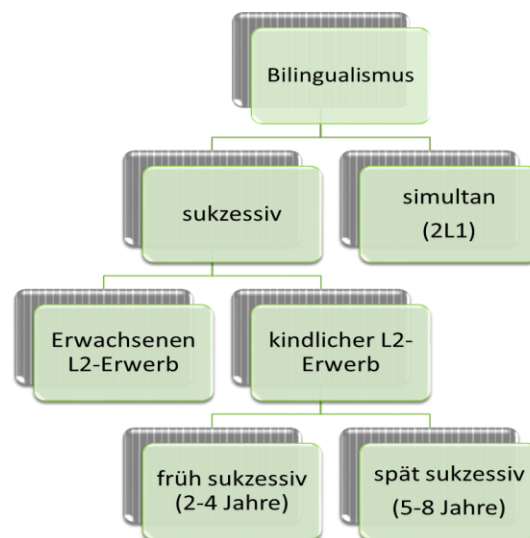
Was tun, wenn die standardisierten Tests allein keine Antwort bieten? – über die Sprachdiagnostik bilingualer Kinder

09. Juni 2018

SHZ Symposium 2018: „Mehrsprachigkeit – eine Herausforderung für uns alle“
Stolberg

Klassifizierung bilingual aufwachsender Kinder nach Erwerbalter

Abhängig vom Alter beim Erwerbsbeginn lassen sich Bilinguale in folgende Gruppen einteilen (Hamann 2012):



Umschriebene Sprachentwicklungsstörung (USES) Developmental Language Disorder (DLI)

- Eine Störung in der Entwicklung der Sprache ohne erkennbare Ursache, die durch Hörbeeinträchtigungen, kognitive Beeinträchtigungen, sozial-emotionale Ursachen oder neurologische Beeinträchtigungen nicht erklärt werden kann (Leonard 2014).
- International sind 7-10% der Kinder eines Jahrgangs von einer USES betroffen, damit stellt USES eine der häufigsten Entwicklungsstörungen in der Kindheit dar (Leonard 2014).
- Genetische Komponente (Bishop et al. 1996, Bishop 2002)
- Einsprachige und mehrsprachige Kinder sind in gleicher Weise betroffen (Armon-Lotem et al. 2015, Paradis et al. 2011)
- Das dominante Störungsbild einer USES kann je nach Sprache variieren
- In allen Sprachen gelten morpho-syntaktische Defizite als Leitsymptom für USES
- USES ist heterogen hinsichtlich Schweregrad, Beeinträchtigungsart und Selektivität, d.h. es müssen nicht alle sprachlichen Domänen (Morphosyntax, Phonologie, Lexikon, etc.) gleichermaßen betroffen sein (Friedmann & Novogrodsky 2008).

Diagnose von USES bei einsprachigen Kindern

Bei einsprachigen Kindern gilt ein Kind als sprachgestört, wenn es unterdurchschnittliche Leistung (≥ -1.25 Standardabweichungen, SD) in zwei sprachlichen Bereichen standardisierter Testverfahren erbringt (Leonard 2014). Diese Bereiche umfassen:

- Phonologie
- Morphosyntax (rezeptiv)
- Morphosyntax (produktiv)
- Expressiver Wortschatz
- Rezeptiver Wortschatz

Es stellt sich jedoch die Frage, ob dies auf bilinguale Kontexte übertragbar ist!

Diagnose von USES bei mehrsprachigen Kindern – Eine Herausforderung

- In der Realität sind viele standardisierte Testverfahren ausschließlich für einsprachige Kinder normiert.
- Sehr wenige Tests bieten ergänzende Hinweise zum Einsatz bei Kindern, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, wie. z. B. SETK 3-5. Diese differenzieren jedoch nicht zwischen Erwerbstypen und bieten keine separaten Normen für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (Grimm & Schulz 2016).
- Sprachliche Fehlermuster im kindlichem Zweitspracherwerb können sich mit sprachlichen Abweichungen sprachgestörter Kinder überlappen, z. B. bei Finalitätsmarkierung, Verbzweitstellung und Kasus im Deutschen (Hamann 2015)
- Heterogene Erwerbsbedingungen sowie quantitative und qualitative Unterschiede des L2-Sprachgebots
- Sprachdominanz



Hohe Raten an Fehldiagnosen (Grimm & Schulz 2014)

Sprachdominanz bei zweisprachigen Kindern

- Bei bilingualen Kindern ist das sprachliche Angebot (Input) geteilt zwischen zwei Sprachen, d.h. zu jedem Zeitpunkt ist die Menge und Häufigkeit an Input in jeder Sprache geringer als bei einsprachigen Kindern, die nur eine der entsprechenden Sprachen erwerben
- Bilinguale Kinder kommen in verschiedenen Kontexten mit ihren zwei Sprachen in Berührung. Dies kann zu unausgeglichenen der Sprachen des Kindes führen.
- Ganz häufig bilden sich eine überlegene (dominante) Sprache und eine unterlegene (schwächere) Sprache heraus.
- Im Verhältnis zur schwächeren Sprache ist eine dominante Sprache auch die weiter entwickelte Sprache bei einem bilingualen Kind.
- Sprachdominanz ist als dynamisch zu betrachten, da sich das Dominanzverhältnis im Laufe der Zeit ändern kann, z. B. bei frühen Zweitsprachlernern findet mit Schuleintritt häufig ein Sprachdominanzwechsel von der Herkunftssprache hin zur Beschulungssprache statt (L2-Deutsch).

Das Sprachdominanz-Dilemma und die standardisierten Tests

- Bei der Bewertung sprachlicher Fähigkeiten wie auch beim Stellen einer Diagnose anhand standardisierter Testverfahren, die für monolingual aufwachsende Kinder normiert sind, ist die Sprachdominanz eines bilingualen Kindes unbedingt zu beachten, denn
 - **Sprachdominanz kann die Sprachleistung bei standardisierten Tests beeinflussen, vor allem wenn ein bilinguales Kind in der schwächeren Sprache getestet wird!**
- Lösungsvorschlag: Bei der Einschätzung sprachlicher Fähigkeiten anhand monolingual-normierter Testverfahren ist das Ergebnis unter Berücksichtigung der Sprachdominanz zu interpretieren (Thordardottir 2015). Dabei handelt es sich um einen Versuch, die monolingualen Normen für bilinguale Kinder brauchbar machen, indem man die Normwerte für bilinguale Kinder anpasst. Der Vorschlag sieht vor, monolinguale Kinder, die -1,25 SD von der Norm abweichen, als auffällig einzuschätzen, und für bilinguale Kinder den Richtwert je nach Sprachdominanz anzulegen, um sie als auffällig zu klassifizieren. Basierend darauf ist ein bilinguales Kind in einem sprachlichen Bereich erst dann als auffällig einzustufen, wenn seine Leistung unter den adaptierten Richtwerten (cut-offs) liegt:
- $T\text{-Wert} = (z\text{-Wert} \times 10) + 50$

| Sprachdominanz | Richtwert (Z-Wert) | Richtwert (T-Wert) |
|--------------------|--------------------|--------------------|
| monolingual | -1.25 SD | 37,5 |
| Dominant | -1.50 SD | 35 |
| balanciert | -1.75 SD | 32,5 |
| schwächere Sprache | -2.25 SD | 27,5 |

Angepasste Normwerte für bilinguale Kinder

- Man müsste aber bedenken, dass die Empfehlungen ursprünglich für Simultan-Bilinguale entworfen wurden!

Beispiel aus der Praxis:

Fall: früh sukzessives bilinguales Deutsch-Türkisches Kind, Sprachdominanz: balanciert

Test: Wortschatz und Wortfindungstest (Glück et al. 2007, monolinguale Normen)

| | Expressiver Wortschatz | Rezeptiver Wortschatz | Monolingualer cut-off (-1.25 SD)= sprachauffällig |
|---------|------------------------|-----------------------|--|
| SLI12HT | -1.5 | -1.64 | Dominanzangepasste cut-offs (-1.75)= sprachunauffällig |

Abschätzung der Sprachdominanz

- Im Hinblick auf kindlichen Bilingualismus wird Sprachdominanz unterschiedlich aufgefasst:
 - Anhand der Sprachperformanzunterschiede in der L1/L2 (Performanz-basierte Maßnahmen)
 - Alternativ kann Sprachdominanz basierend auf den L1-L2 Unterschieden in Sprachangebot und -gebrauch in (Spracherfahrungsbasierte-Maßnahmen) erfasst werden (Bedore et al. 2012, Unsworth et al. 2016)

Sprachdominanzabschätzung anhand von PaBiQ (Questionnaire for Parents of Bilingual Children; Tuller 2015)

Abkürzungen:

LEI: Language Exposure Index, wobei es sich bei Exposure um den sprachlichen Input und Output in der jeweiligen Sprache handelt.

LDI: Language Dominance Index = Sprachdominanzindex

AoO: Age of Onset (Alter bei Erwerbsbeginn (systematischer Kontakt zur Sprache x))

LoE: Length of Exposure (Kontaktdauer zur Sprache x)

- 1) Berechnung des **Language Exposure Index** für jede Sprache (maximal 50 Punkte pro Sprache)

| | | Deutsch | Herkunftssprache (Arabisch/Türkisch, andere) |
|----|---|------------|--|
| a) | AoO (Alter bei Erwerbsbeginn) | /4 | /4 |
| b) | LoE (Kontaktdauer) | /4 | /4 |
| c) | Häufigkeit des Sprachkontakts vor dem 4. Geburtstag | /4 | /4 |
| d) | Kontexte des Sprachkontakts vor dem 4. Geburtstag | /8 | /8 |
| e) | Aktueller Sprachgebrauch innerhalb der Familie | /16 | /16 |
| f) | Sprachgebrauch in anderen Kontexten | /14 | /14 |
| | Language Exposure Index (LEI) | /50 | /50 |

- 2) Berechnung der Sprachdominanz (**Language Dominance Index: LDI**):
(LEI-Deutsch) – (LEI-Herkunftssprache) :
Wert liegt zwischen **-50 (extrem dominant in der Herkunftssprache)** und **+50 (extrem dominant in der L2-Deutsch)**

| Language Dominance Index (Deutsch) | Sprachdominanz |
|---------------------------------------|------------------|
| -5 - 5 | balanciert |
| < -5 | L1-Dominant |
| > 5 | Deutsch Dominant |

Fallbeispiel : arabisch-deutsch bilinguals Kind, 6 J., Alter bei Erwerbsbeginn des Erwerbs des Deutschen = 24 Monate, Kontaktdauer zur deutschen Sprache : 48 Monate

a) & b) Punkte für AoO (Alter bei Erwerbsbeginn und LoE (Kontaktdauer)

PaBiQ-Frage 2.5 : In welchem Alter hatte Ihr Kind jeweils den ersten Kontakt zu seinen Sprachen?

| Alter bei Erwerbsbeginn Sprache X | Punkte zur Berechnung des Language Exposure Index für Sprache X | Kontaktdauer zur Sprache X | Punkte zur Berechnung des Language Exposure Index für Sprache X |
|-----------------------------------|---|----------------------------|---|
| 0 Monate | 4 | 84 Monate oder länger | 4 pts |
| 12 | 3.5 | 72 | 3.5 pts |
| 24 | 3 | 60 | 3 pts |
| 36 | 2.5 | 48 | 2.5 pts |
| 48 | 2 | 36 | 2 pts |
| 60 | 1.5 | 24 | 1.5 pts |
| 72 | 1 | 12 | 1 pt |
| 84 | 0.5 | 0 | 0 pts |
| 96 oder älter | 0 | | |

In diesem Beispiel fließen **4 Punkte für AoO** und **3.5 Punkte für LoE** in den LEI des Arabischen und **3 Punkte für AoO** und **2.5 Punkte für LoE** in den LEI des Deutschen ein.

c) Häufigkeit des Sprachkontakts vor dem 4. Geburtstag (Ausgefüllter Auszug aus dem PaBiQ), maximal 4 Punkte pro Sprache (Beide Sprachen sollen auf vier Punkte kommen)

PaBiQ-Frage 2.6 Hatte Ihr Kind vor dem Alter von 4 Jahren generell Kontakt mit (Zahlen entsprechen Punkte) :

| | (0 Punkte) Nie | (1 Punkt) Selten/ab und zu | (2 Punkte) Die Hälfte der Zeit | (3 Punkte) Oft | (4 Punkte) Sehr oft/ Immer | Punkte |
|---|-------------------|-------------------------------|-----------------------------------|-------------------|-------------------------------|----------|
| Arabisch/ Portugiesisch/ Türkisch | | | | x | | 3 |
| Deutsch | | x | | | | 1 |
| Andere | | | | | | |

In diesem Beispiel fließen **3 Punkte** in den LEI des Arabischen und **1 Punkt** in den LEI des Deutschen ein.

d) Kontexte des Sprachkontakts vor dem 4. Geburtstag (Ausgefüllter Auszug aus dem PaBiQ)

PaBiQ-Frage 2.7 : In welchem Kontext und in welchem Alter fand dieser Kontakt (vor dem Alter von 4 Jahren) jeweils statt (**Alter in jede zutreffende Zeile eintragen**), **n/a (nicht anwenbar/fand nicht statt)** ?

| | Herkunftssprache | Deutsch | Andere |
|--|------------------|-------------------|---------|
| a. Austausch mit der Mutter | Alter : 0 Monate | Alter : n/a | Alter : |
| b. Austausch mit dem Vater | Alter : 0 Monate | Alter : n/a | Alter : |
| c. Austausch mit den Großeltern | Alter : 0 Monate | Alter : n/a | Alter : |
| d. Austausch mit der Babysitterin/ Haushaltshilfe | Alter : n/a | Alter : n/a | Alter : |
| e. Austausch mit anderen Erwachsenen (angeben) | Alter : 0 Monate | Alter : 24 Monate | Alter : |
| f. Austausch mit Geschwistern | Alter : 0 Monate | Alter : 30 Monate | Alter : |
| g. Kinderkrippe | Alter : n/a | Alter : 24 Monate | Alter : |
| h. Kindergarten/Vorschule/Grundschule | Alter : n/a | Alter : 36 Monate | Alter : |
| Gesamt (1 Punkt pro Situation) | 5/8 | 4/8 | |

In diesem Beispiel fließen **5** Punkte in den LEI des Arabischen und **4** Punkte in den LEI des Deutschen ein.

e) Aktueller Sprachgebrauch innerhalb der Familie (Ausgefüllter Auszug)

PaBiQ-Fragen unter Abschnitt 4 (Vergleich zwischen den Sprachen, die innerhalb der Familie verwendet werden)

4.1 Mit den Eltern (/8, maximal 4 Punkte pro Elternteil, Zahlen entsprechen Punkte)

| Mutter ↔ Kind | | | | | Vater ↔ Kind | | | | | |
|-------------------------------------|----------|------------------------------|-------------------------------------|----------|----------------------------|----------|------------------------------|-------------------------------------|----------|----------------------------|
| | 0 Nie | 1 Selten/ ab und zu | 2 Etwa die Hälfte der Zeit | 3 Oft | 4 Sehr oft/ Immer | 0 Nie | 1 Selten/ ab und zu | 2 Etwa die Hälfte der Zeit | 3 Oft | 4 Sehr oft/ Immer |
| Arabisch/Portugiesisch/ Türkisch | | | x | | | | | | | x |
| Deutsch | | | x | | | x | | | | |
| Andere Sprache : | | | | | | | | | | |

In diesem Beispiel fließen **6** Punkte in den LEI des Arabischen und **2** Punkte in den LEI des Deutschen ein.

4.2 Mit einem anderen Erwachsenen, der regelmäßig auf Ihr Kind aufpasst (Opa, Oma, etc., max. 4 Punkte)

| Anderer Erwachsener ↔ Kind | | | | | |
|-------------------------------------|----------|---------------------------|-------------------------------|----------|-------------------------|
| | 0 Nie | 1 Selten/ ab und zu | 2 Etwa die Hälfte der Zeit | 3 Oft | 4 Sehr oft/ Immer |
| Arabisch/Portugiesisch/ Türkisch | | x | | | |
| Deutsch | | | | x | |
| Andere Sprache : | | | | | |

In diesem Beispiel fließen **1** Punkt in den LEI des Arabischen und **3** Punkte in den LEI des Deutschen ein.

4.3. Sprachgebrauch mit den Geschwistern (maximal 4 Punkte)

| Geschwister ↔ Kind | | | | | |
|-------------------------------------|----------|---------------------------|-------------------------------|----------|-------------------------|
| | 0 Nie | 1 Selten/ ab und zu | 2 Etwa die Hälfte der Zeit | 3 Oft | 4 Sehr oft/ Immer |
| Arabisch/Portugiesisch/ Türkisch | x | | | | |
| Deutsch | | | | | x |
| Andere Sprache : | | | | | |

In diesem Beispiel fließen **0** Punkte in den LEI des Arabischen und **4** Punkte in den LEI des Deutschen ein

- Wenn die Eltern fragen, wie sie die Wörter „selten“, etc., interpretieren sollen, kann man die folgende Erklärung geben: „Von der Gesamtzeit des sprachlichen Austausches zwischen Ihnen/seinem Vater/den Freunden Ihrer Familie und Ihrem Kind, wieviel Zeit davon ist auf Sprache X und wieviel Zeit auf Deutsch? Auf 4-Punkte Skala (wenn 0 für „nie“ steht und 4 für „oft/immer“), würden Sie sagen, dass Sprache X 4 ist und Deutsch 0, oder 3 Sprache X und 1 Deutsch, oder 2 Sprache X und 2 Deutsch, oder 1 Sprache X und 3 Deutsch, oder 0 Sprache X und 4 Deutsch?“

f) Sprachgebrauch in anderen Kontexten (Ausgefüllter Auszug)

PaBiQ-Fragen unter Abschnitt 5 (Sprachgebrauch in anderen Kontexten)

5.1 Welche der folgenden Aktivitäten macht Ihr Kind jede Woche und in welcher (-n) Sprache (-n)? (Maximal 6 Punkte pro Sprache, Zahlen entsprechen Punkte)

| Aktivitäten | Arabisch/Portugiesisch/Türkisch/ | | | Deutsch | | | Andere Sprache _____ | | |
|---|----------------------------------|---|-------------------|---------------------------------|---|-------------------|---------------------------------|---|-------------------|
| | 0 Nie oder fast nie | 1 Wenigstens einmal in der Woche | 2 Jeden Tag | 0 Nie oder fast nie | 1 Wenigstens einmal in der Woche | 2 Jeden Tag | 0 Nie oder fast nie | 1 Wenigstens einmal in der Woche | 2 Jeden Tag |
| a. Lesen (Bücher, Magazine, Comics, Zeitungen, Zeitschriften) | x | | | | x | | | | |
| b. Fernsehen/Filme/Kino | | | x | | | x | | | |
| c. Geschichten erzählen/erzählt bekommen | | x | | x | | | | | |
| Gesamt | | | | | | | | | |
| Gesamt nach Sprache | 3 /6 | | | 3 /6 | | | /6 | | |

In diesem Beispiel fließen 3 Punkte in den LEI des Arabischen und 3 Punkte in den LEI des Deutschen ein.

5.2 Welche Sprache(n) spricht Ihr Kind mit den Freunden/Freundinnen, mit denen es regelmäßig spielt? (maximal 4 Punkte, Zahlen entsprechen Punkte)

| Kind – Freunde | | | | | |
|--|----------|---------------------------|----------------------------------|----------|-------------------------|
| | 0 Nie | 1 Selten/ ab und zu | 2 Etwa die Hälfte der Zeit | 3 Oft | 4 Sehr oft/ immer |
| Arabisch/Portugiesisch/ Türkisch/Englisch | | x | | | |
| Deutsch | | | | x | |
| Andere Sprache: _____ | | | | | |

In diesem Beispiel fließen 1 Punkt in den LEI des Arabischen und 3 Punkte in den LEI des Deutschen ein.

5.3 Freunde der Familie, die oft zu Ihnen zu Besuch kommen benutzen (maximal 4 Punkte, Zahlen entsprechen Punkte):

| | 0 Nie | 1 Selten/ ab und zu | 2 Etwa die Hälfte der Zeit | 3 Oft | 4 Sehr oft/ immer |
|--|----------|---------------------------|----------------------------------|----------|-------------------------|
| Arabisch/Portugiesisch/ Türkisch/Englisch | | | x | | |
| Deutsch | | | x | | |
| Andere Sprache: | | | | | |

In diesem Beispiel fließen **2** Punkte in den LEI des Arabischen und **2** Punkte in den LEI des Deutschen ein.

Berechnung der Sprachdominanz des Fallbeispiels:

| | Deutsch | Language X (Arabisch/Türkisch, andere) |
|---|--|---|
| AoO (Alter bei Erwerbsbeginn) | 3/4 | 4/4 |
| LoE (Kontaktdauer) | 2.5/4 | 3.5/4 |
| Häufigkeit des Sprachkontakts vor dem 4. Geburtstag | 1/4 | 3/4 |
| Kontexte des Sprachkontakts vor der 4. Geburtstag | 4/8 | 5/8 |
| Aktueller Sprachgebrauch innerhalb der Familie | 2+3+0/16 | 6+1+4/16 |
| Sprachgebrauch in anderen Kontexten | 3+1+2/14 | 3+3+2/14 |
| Language Exposure Index (LEI) | 21,5/50 | 34,5/50 |
| Language Dominance Index (LDI) | (LEI-Deutsch) – (LEI für Sprache X) | |
| LDI= | 21,5-34,5= -13 | |

LDI < -5: Kind ist L1-dominant (dominant in der Herkunftssprache), d.h: Deutsch ist die schwächere Sprache.

Standardisierter Test mit Bilingualen Normen- LiSe-DaZ (Schulz & Tracy 2011) Unsere Erfahrungen

Der Test bietet getrennte Normen nach Erwerbstyp Deutsch als Muttersprache (DaM) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sowie nach Alter

Getrennte Normen für

- Einsprache Kinder (3;00-6;11)
- Frühe Zweitsprachenlerner (3;0-7;11) unter Berücksichtigung der Kontaktmonate
- Erwerbsbeginn zwischen 24 und 47 Monate (Kindergarteneintritt)

Keine Normen vorhanden für

- Simultan bilinguale Kinder <2;0
- Zweitsprachenlerner mit AoA >4;0
- Zweitsprachenlerner älter als 7;11

Test funktioniert gut für simultanbilinguale und frühe L2-Lerner

LiSe-DaZ- Modul Sprachverständnis

Der Test erfasst morphosyntaktische, semantische und bis zu einem gewissen Grad lexikalische Fähigkeiten in Verständnis und Produktion. Drei Subtests untersuchen das Verständnis in zentralen regelgeleiteten Sprachphänomene (T-Werte vorhanden):

- Verb Bedeutung (Semantik)
- W-Fragen (Syntax, Semantik)
10 Fragen (wer, was, wem, wen, womit, wann)
- Negation (Syntax, Semantik)

LiSe-DaZ- Modul Sprachproduktion

- Satzklammer (Satzstruktur)
 - Keine T-Werte vorgesehen aber Entwicklungsstufen (1-4)
- Subjekt-Verb-Kongruenz
 - Keine T-Werte, aber Viertel (Quartile)
- Kasusmarkierung (T-Werte vorhanden)
- Wortklassen (T-Werte vorhanden):
 - Vollverben
 - Auxiliar- und Modalverben
 - Präpositionen
 - Fokuspartikel
 - Subjunktionen (nebensatzeinleitende Wörter)

Ab wann gilt ein Kind als therapiebedürftig

- Für jeden Untertest werden Rohwerte zu T-Werten bzw. Prozenträngen (Satzklammer) oder Quartilen (Subjekt-Verb-Kongruenz) transformiert
- Unterdurchschnittliche Leistung ($-1.25 SD$ *) in zwei oder mehr der Testskalen mit T-Werten → Sprachentwicklungsstörung → Therapiebedarf
- Wenn die Werte der DaZ-Kinder im Normalbereich liegen, aber die entsprechende Entwicklungsstufe nicht erreicht wurde → Förderbedarf in einzelnen Grammatikbereichen

Umgang mit fehlenden Normen im LiSe-DaZ

- Kinder, die älter als 7;11 sind, gelten als sprachauffällig bereits ab einer $-0.5 (SD)$ in zwei oder mehr der 9 Testskalen mit T-Werten (vgl. Schulz 2013).
- Bei simultan-bilingualen Kindern werden je nach Sprachdominanz entweder DaM- oder DaZ-Normen verwendet (Abed Ibrahim et al., in Druck):
 - Balanciert bzw. Deutsch-dominant → (DaM-Normen)
 - Dominant in der Herkunftssprache → (DaZ-Normen)

Erfahrungen mit spät sukzessiven Kindern

- LiSe-DaZ bietet bilinguale Normen für verschiedene Altersgruppen unter Berücksichtigung der Kontaktdauer zum Deutschen für jede Altersgruppe, d.h. für jede Altersgruppe wird eine Mindestkontaktdauer zum Deutschen vorausgesetzt, um die Normwerte anwenden zu dürfen, siehe Beispiel (LiSe-DaZ Manual, S. 123):

Tabelle 6: T-Werte der Untertests Sprachverständnis für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Alter von 6 Jahren mit 25–59 KM

| Sprachverständnis | T-Werte für DaZ – Gruppe 6 Jahre / 25–59 Kontaktmonate (Kontakt mit Deutsch vor 4. Geburtstag) | | |
|-------------------|--|----------------|-----------------|
| | VB Verbbedeutung | WF w-Fragen | NEG Negation |
| Rohwert | 0 | < 30 | < 30 |
| | 1 | < 30 | < 30 |
| | 2 | < 30 | < 30 |
| | 3 | < 30 | 30 |
| | 4 | < 30 | 32 |
| | 5 | < 30 | 33 |
| | 6 | < 30 | 35 |
| | 7 | < 30 | 39 |
| | 8 | 32 | 44 |
| | 9 | 36 | 49 |
| | 10 | 40 | 59 |
| | 11 | 46 | 51 |
| | 12 | 57 | 60 |

Tabelle 7: T-Werte der Untertests Sprachverständnis für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Alter von 7 Jahren mit 37–71 KM

| Sprachverständnis | T-Werte für DaZ – Gruppe 7 Jahre / 37–71 Kontaktmonate (Kontakt mit Deutsch vor 4. Geburtstag) | | |
|-------------------|--|----------------|-----------------|
| | VB Verbbedeutung | WF w-Fragen | NEG Negation |
| Rohwert | 0 | < 30 | < 30 |
| | 1 | < 30 | < 30 |
| | 2 | < 30 | < 30 |
| | 3 | < 30 | < 30 |
| | 4 | < 30 | < 30 |
| | 5 | < 30 | 30 |
| | 6 | < 30 | 32 |
| | 7 | < 30 | 34 |
| | 8 | < 30 | 38 |
| | 9 | 31 | 41 |
| | 10 | 35 | 45 |
| | 11 | 44 | 51 |
| | 12 | 56 | 60 |

- Bilinguale spät-sukzessive können nicht direkt mit gleichaltrigen DaZ-Kindern verglichen werden, da die Mindestkontaktdauer zum Deutschen nicht gegeben ist (**Gefahr von Überdiagnose mit USES**, siehe folgendes Beispiel):

OMT: 9;0 J., KM: 18 mo.
 MOT: 7;0 J., KM: 18 mo.
 GMI.: 8;0 J., KM: 33 mo.

OMT= sprachauffällig (6 Bereiche)
MOT= sprachauffällig (2 Bereiche)
GMI= sprachauffällig (2 Bereiche)

| | DaZ-Norm | prep. | Fokus Part. | Lex verben | Aux./Modal | Konj. | Kasus | Verb Semantik | Wh-Fragen | Neg. | SVK Quart. | ES |
|-----|----------|-------|-------------|------------|------------|-------|-------|---------------|-----------|------|------------|----|
| OMT | -0.5 | 2.00 | -1.70 | -1.60 | -2. | -1 | -0.6 | -0.6 | 0.7 | 1 | oberste | 4. |
| MOT | -1.25 | 1.30 | -1.70 | -0.70 | -2 | -1 | 0.60 | -0.6 | -0.3 | 0.1 | unterste | 3 |
| GMI | -1.25 | 0.8 | 1.5 | 1.8 | -1 | 1 | -1 | <-2 | -1.8 | -0.4 | unterste | 4 |

Was tun im Fall von spät L2-Lerner mit kurzer Kontaktdauer?

Diagnostische Möglichkeiten

- L1-testen: **nicht immer möglich!**
- Kunstwortnachsprechen
- Informationen über USES Risiko Faktoren in der L1 (PaBiQ)

Kunstwortnachsprechen-Nonword Repetition (NWR)

- Kunstwortnachsprechen gilt als kulturell fair (Chiat 2015)
- Es ist wenig beeinflusst vom sozioökonomischen Hintergrund (SES) (Engel/Santos/Gathercole 2008)
- **Kunstwortnachsprechen wird kaum beeinflusst von Spracherfahrung??**

Sind alle Kunstwortnachsprechttests gleich aufgebaut?

- Um bilinguale Kinder nicht zu benachteiligen, sollten Kunstwörter nicht sprachspezifisch sein. Es stellt sich jedoch die Frage, ob die Tests, die in der Praxis häufig eingesetzt werden, nach den gleichen Prinzipien aufgebaut sind?

Beispiele aus drei Tests:

| SETK 3-5 | Mottier | NWRT (Grimm et al. 2014) |
|--------------------|-------------------|--------------------------|
| Ronterklabe | re la | faku |
| Glösterkeit | ka pe to | klipafu |
| Dilecklichkeit | de ba gu si | fupla |
| Seregopist | ta pi ku sa we | kafip |
| Pristobierlichkeit | ka po ti la fe sa | klifak |
| Kabusaniker | | |
| Ippazeumerink | | skufapi |
| Entiergent | | jplaklu |
| Skatakurp | | skupifla |
| | | kapifaps |
| | | kluspi |

- Kunstwörter variieren darin, wie stark sie an das Laut-, Silben- und Morpheminventar einer bestimmten Einzelsprache angelehnt sind.
- In den Kunstwörtern der (SETK 3-5) sind Morpheme des Deutschen enthalten!
- So stellt die Konsonantenabfolge CCV.CV.CVCC, wie in Ska.ta.kurp (SETK 3-5), eine mögliche Wortstruktur des Deutschen dar.
- „Wenn Kunstwörter sprachspezifische Laute und Lautsequenzen beinhalten, die von mehrsprachigen Kindern erst erlernt werden müssen, sind Unterschiede zwischen ein- und mehrsprachigen Kindern zu erwarten“ (Grimm 2016)!
- „Je stärker die Kunstwörter an spezifische Eigenschaften einer Sprache angelehnt sind und je kürzer die Kontaktdauer zur Testsprache war, desto wahrscheinlicher sind Unterschiede zwischen ein- und mehrsprachigen Kindern zu erwarten“ (Grimm 2016).
- **Fazit: Nicht alle Kunstwörter messen das Gleiche und stellen somit NICHT die gleichen Anforderungen an ein- und mehrsprachige Kinder!**

LITMUS NWRT (für das Deutsche, Grimm et al. 2014)

- 66 (1-3 Silben) Kunstwörter:
- 30 sprachunabhängige/language independent (LI) und
- 36 sprachabhängige/language dependent (LD)
- Phonologische Komplexität durch Integration von zweistelligen und dreistelligen Konsonantenclustern
- Kunstwortlänge: maximal 3 Silben, um Einflüsse des phonologischen Arbeitsgedächtnisses zu minimieren

| | Vokale | Konsonanten | Silbentypen | Beispiele |
|----------------------|-----------|--|---|--|
| LI -Teil 30 Items | /a, i, u/ | /p, k, f, l/ | CV CCV CVC# | faku klipafu fupla kafip Klifak |
| LD -Teil 36 Items | /a, i, u/ | /p, k, f, l/ zusätzlich : /s/ /ʃ/ | zusätzlich : #sCV #sCCV sC# Cs# internal /s/ | skufapi ʃolaklu skupifla kapifaps kluspi |

Unsere Erfahrungen mit dem deutschen LITMUS-NWRT

3 Fallbeispiele (alle auffällig im LiSe-DaZ) aber

NWRT Ergebnisse

| | |
|--------------------------|-----------------------------|
| OMT: 9;0 J., KM: 18 mo. | OMT= 90.91% korrekt |
| MOT: 7;0 J., KM: 18 mo. | MOT= 77.27 % korrekt |
| GMI.: 8;0 J., KM: 33 mo. | GMI= 75.76% korrekt |

PaBiQ + L1 Ergebnisse:

OMT= **unauffällig**
MOT= **unauffällig**
GMI= **unauffällig**

Test funktioniert gut bei spät L2-Lerner mit kurzer Kontaktdauer 😊

Ausgewählte Literatur

- Abed Ibrahim, L., Lein, T., Rothweiler, M., and Hamann, C. (in press). "SLI in bilinguals: comparing LITMUS-tasks to a standardized test with bilingual norms," in *Bilingualism and Specific Language Impairment, Bi-SLI 2015*, eds C.dos Santos and L. de Almeida (Amsterdam: Benjamins).
- Armon-Lotem, S., deJong, J. & Meir, N. (Hrsg). 2015. Assessing Multilingual Children. Disentangling Bilingualism from Language Impairment. Bristol: Multilingual Matters.
- Chiat, S. (2015). "Non-word repetition," in *Assessing Multilingual Children: Disentangling Bilingualism from Language Impairment*, eds S. Armon-Lotem, J. de Jong, and N. Meir (Bristol: Multilingual Matters), 123
- Glück, C. (2007). *WWT 6-11. Wortschatz- und Wortfindungstest für 6-10jährige Kinder*. München: Elsevier.148.
- Grimm, A. (2016). Quatschwörter nachsprechen–gleiche Anforderungen für alle Kinder?. *Diskurs Kindheits-und Jugendforschung*, 11(1).
- Grimm, A., Ferré, S., dos Santos, C., and Chiat, S. (2014). "Can nonwords be language-independent? Cross-linguistic evidence from monolingual and bilingual acquisition of French, German, and Lebanese," in *Symposium Language Impairment Testing in Multilingual Setting (LITMUS): Disentangling bilingualism and SLI, July 13-19. 2014* (Amsterdam: IASCL).
- Grimm, A., & Hübner, J. (in Druck): Nonword repetition by bilingual learners of German: the role of language specific complexity. In C. dos Santos and L. de Almeida (eds), *Bilingualism and Specific Language Impairment: Selected Proceedings of Bi-SLI 2015*. Amsterdam: Benjamins.
- Grimm, A., & Schulz, P. (2016). Warum man bei mehrsprachigen Kindern dreimal nach dem Alter fragen sollte: Sprachfähigkeiten simultan-bilingualer Lerner im Vergleich mit monolingualen und frühen Zweitsprachlernern. *Diskurs Kindheits-und Jugendforschung*, 11(1).
- Hamann, C. (2012). "Bilingual development and language assessment," in *Proceedings of BUCLD 36*, eds A. K. Biller, E. Y. Chung, and A. E. Kimball (Somerville, MA: Cascadilla Press), 1-28.
- Hamann, C. (2015). "Specific language impairment in German speaking children," in *Specific Language Impairment. Current Trends in Research*, ed. S. Stavrakaki (Amsterdam: Benjamins), 215-251.
- Hamann, C. & . Abed-Ibrahim, L. (2017): Methods for identifying specific language impairment in bilingual populations in Germany. *Frontiers in Communication*, 2, 16. <https://www.doi.org/10.3389/fcomm.2017.00016>.
- Leonard, L. (2014). *Children with Specific Language Impairment*, 2nd Edn. Cambridge: MIT Press.
- Schulz, P. (2013). Sprachdiagnostik bei mehrsprachigen Kindern. *Sprache· Stimme· Gehör*, 37(04), 191-195.
- Schulz, P., & Tracy, R. (2011): LiSe-DaZ. Linguistische Sprachstandserhebung - Deutsch als Zweitsprache. Göttingen: Hogrefe.
- Thordardottir, E. (2015). "Proposed diagnostic procedures for use in bilingual and cross-linguistic contexts," in *Assessing Multilingual Children: Disentangling Bilingualism from Language Impairment*, eds S. Armon-Lotem, J. de Jong, and N. Meir (Bristol: Multilingual Matters), 331-358.
- Tuller, L. (2015). Clinical use of parental questionnaires in multilingual contexts. In S. Armon-Lotem, T. Marinis & N. Meir (eds.). *Assessing Multilingual Children Disentangling Bilingualism from Language Impairment* (pp. 301-330). Bristol: Multilingual Matters.